

PJ-Logbuch der Universität des Saarlandes

Fach: Anästhesiologie



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Am Ende des PJ-Tertials in der Anästhesiologie kann der Student...

Tätigkeiten	Demonstration	Supervidierte Ausführung	Selbstständige Ausführung	Wird beherrscht
die unterschiedliche Anwendung von Monitoring, Alarmen und Alarmgrenzen bei Standby, Analgosedierung, Regionalanästhesie und Allgemeinanästhesie verstehen und anwenden.				
die Messprinzipien der Pulsoxymetrie zur Überwachung der Sauerstoffsättigung verstehen und ihre Limitationen kennen				
die Indikationen für erweitertes Monitoring sowie Risiken, Limitationen und Kontraindikationen benennen, kennen und durchführen				
die Wertigkeit des 5-Kanal EKG als Ischämie-Monitoring kritisch beurteilen.				
Anwendung und Interpretation des 5-Kanal EKG beherrschen				
die unterschiedlichen Punktionsorte des invasiven hämodynamischen Monitorings benennen und die Unterschiede in den erhobenen Druckkurven beschreiben und deuten.				
die Fehlerquellen bei invasiver arterieller Blutdruckmessung diskutieren, Artefakte und Störungen erkennen und korrigieren.				
aus der arteriellen Druckkurve den Volumenstatus des Patienten abschätzen.				
die Indikationen, Vorgehensweise und Risiken der Anlage eines Pulmonalis-Katheters beschreiben und Messwerte des Pulmonaliskatheters beurteilen (HZV, PAP, PCWP, svO2)				

PJ-Logbuch der Universität des Saarlandes

Fach: Anästhesiologie



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Am Ende des PJ-Tertials in der Anästhesiologie kann der Student...

Tätigkeiten	Demonstration	Supervidierte Ausführung	Selbstständige Ausführung	Wird beherrscht
Indikationen, Vorgehensweise und Risiken weiterer HZV-Messverfahren beschreiben (z.B. sonographische Verfahren, Pulskonturanalyse, Indikatorverfahren)				
charakteristische pathologische Zustände anhand der Kapnographie zuordnen				
die pathophysiologischen Ursachen für Veränderungen der Kapnographie kennen und erklären				
den Stellenwert der in- und expiratorischen Messung der Atemgase kennen und bewerten.				
Indikationen und Prinzipien des neuromuskulären Monitorings am Beispiel des TOF beurteilen				
anatomische Leitstrukturen für die ZVK-Anlage kennen und Methoden der Lagekontrolle des ZVK benennen und beurteilen.				
Maskenbeatmung durchführen.				
mit Macintosh-Laryngoskop, Tubus und Führungsstab, ggf. BURP-Manöver eine Intubation durchführen.				
Erfolg oder Misserfolg der Maskenbeatmung anhand von Thoraxexkursion, Atemgeräusch und Hautfarbe erkennen				
Besonderheiten des schwierigen Atemweges kennen: Vorausplanung, Hilfe holen, Nicht-Erzwingung der Intubation, rechtzeitige Anwendung von Alternativen, Fiberoptik, Koniotomie				
wichtige/häufige Gefahren des Atemwegs-Managements erkennen (z.B: Hypoxie, Zahnschäden, Heiserkeit, Laryngospasmus, Aspiration, Cuffleck, einseitige Intubation, Fehllage)				

PJ-Logbuch der Universität des Saarlandes

Fach: Anästhesiologie



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Am Ende des PJ-Tertials in der Anästhesiologie kann der Student...

Tätigkeiten	Demonstration	Supervidierte Ausführung	Selbstständige Ausführung	Wird beherrscht
Einstellungen für eine druckkontrollierte Beatmung an einem standardmäßig verwendeten Respirator patientenabhängig vornehmen				
anhand der BGA die Beatmungseinstellung modifizieren				
Indikationen für die Blutproduktegabe kennen und ggf. durchführen.				
die Durchführung einer ZVK-Anlage und einer arteriellen Katheteranlage am Phantom demonstrieren				
das zentralvenöse und arterielle Monitoring benennen und anschließen				
den Ablauf einer elektiven Narkose-Einleitung und -Ausleitung demonstrieren (Simulator)				
die (kausalen) Therapieansätze bei Beatmungsproblemen am Simulator demonstrieren (ink. Narkosegerät)				
die Symptome und Ursachen sowie (kausalen) Therapieansätze bei Kreislaufinstabilitäten erkennen und therapieren				
die Ursachen und Symptome einer Hypoxie erklären sowie symptomatische und kausale Therapieansätze kennen und anwenden				
die Erfolgskontrolle der Spinal- und Epiduralanästhesie beschreiben und durchführen.				
am Beispiel je einer peripheren Nervenblockade der oberen und unteren Extremität die Prinzipien eines peripheren Regionalanästhesieverfahrens darlegen und die zugehörige Punktionsstelle aufsuchen				
die Crista iliaca und den Dornfortsatz von L4 tasten				
die Dermatome von Th10 und Th4 (am eigenen Körper) zeigen				
postoperative Schmerzen messen und behandeln.				

PJ-Logbuch der Universität des Saarlandes

Fach: Anästhesiologie



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Am Ende des PJ-Tertials in der Anästhesiologie kann der Student...

Tätigkeiten	Demonstration	Supervidierte Ausführung	Selbstständige Ausführung	Wird beherrscht
patientenkontrollierte Analgesieverfahren (PCA, PCEA) und deren Vorteile demonstrieren.				
am Beispiel eines Patienten mit besonderem Risikoprofil (Allergie, Leber-, Niereninsuffizienz) einen postoperativen Akutschmerztherapieplan erstellen.				
Kriterien für die Verlegungsfähigkeit auf eine Normalstation benennen und am Beispiel eines nicht-verlegungsfähigen Patienten die Indikation zur weiteren Überwachung erkennen				
Therapieschemata in der postoperativen Phase (z.B. Hypothermie, Shivering, PONV) erläutern und anwenden				
die Bedeutung und Durchführung des Krikoiddrucks (Sellick-Handgriff) und die Unterschiede gegenüber dem BURP-Manöver kritisch diskutieren und demonstrieren.				
Grundprinzipien der nicht-invasiven Beatmung erklären und Indikationen beispielhaft nennen und eine CPAP-Maske an einem Patienten selbständig anlegen				
Einstellungen für eine nicht-invasive Beatmung an einem geeigneten Gerät vornehmen und erläutern				
Sedierungstiefe und Delir erkennen und quantifizieren.				
situationsabhängig qualifizierte Hilfe anfordern (5 W's des Notruf)				
den Rautek-Rettungs-Griff bei gegebener Indikation demonstrieren				
die Befunde bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand erläutern und anhand von Patientensimulatoren demonstrieren				
ST-Streckenveränderungen im 12-K-EKG interpretieren.				
einen peripheren intravenösen Zugang legen.				